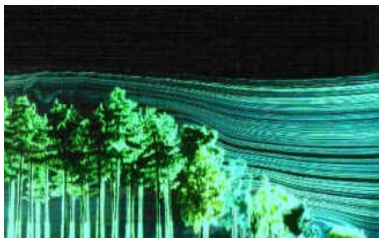
KANTON
LUZERN

Merkblatt

Pflege von Waldrändern

Waldränder brauchen Pflege. Sie werden sonst gleichförmig oder wachsen ins offene Land. Wertvolle Waldränder sind struktur- und artenreich, stufig, licht und buchtig, mit vorgelagertem Strauchgürtel und Krautsaum. Von Waldrandaufwertungen und Pflegeeigriffen profitieren:

Waldwirtschaft
weniger Sturmschäden, mehr Artenvielfalt



sanfte Windbremse

Landwirtschaft
weniger Schatten, mehr Nützlinge

einfache Bewirtschaftung

Natur
mehr Lebensräume, bessere Vernetzung

artenreicher Waldrand

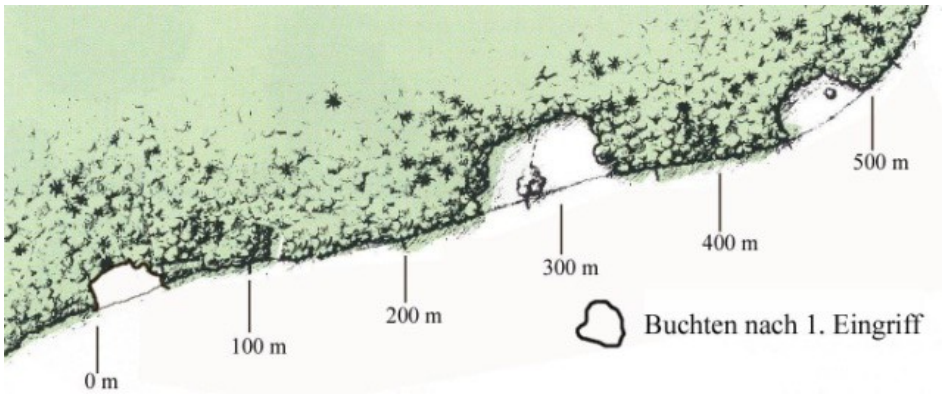
Aufwerten

Ausgangslage

- Unbehandelter Waldrand ist über die Kulturgrenze vorgewachsen.
- Landwirtschaftliche Nutzung erfolgt bis zur Kulturgrenze.

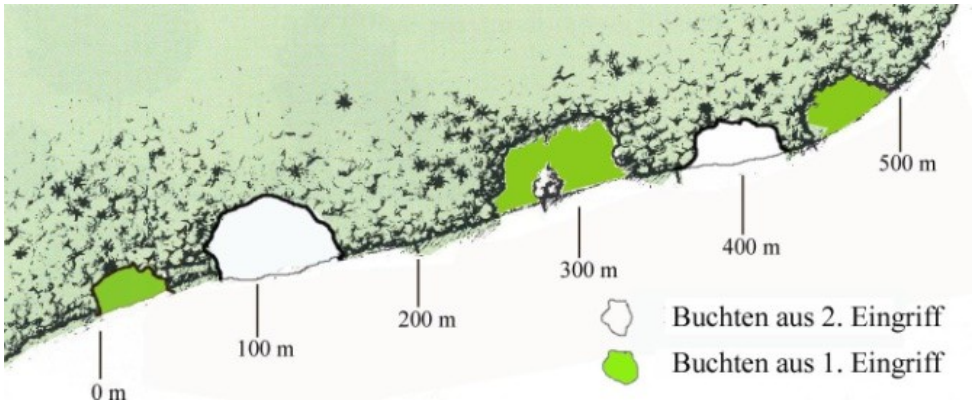
Erster Eingriff

- Waldmantel auflichten
- Lücken und Buchten schaffen
- Äste auf Haufen legen
- wertvolle Einzelbäume wie Eichen, Kirschen oder seltene Baumarten fördern
- Höhlenbäume + Totholz stehen/ liegen lassen
- mind. 3 m breiter Krautsaum anlegen



Pflegen (**Eingriffe ca. alle 4–6 Jahre)**

- Waldmantel auflockern
- hochwachsende Bäume entfernen
- Strauchgürtel freistellen
- Strauchgürtel periodisch und abschnitts-weise auslichten
- Dornensträucher fördern
- Krautsaum abschnittsweise mähen



Bund und Kanton unterstützen die Waldrandpflege mit Beiträgen

Mindestmasse: Waldrandlänge mind. 100 m, Mindesttiefe 10 m, Mindestfläche 10 a
Bei Folgeeingriffen können die Mindestmasse unterschritten werden.

Waldrandpflege Minimalziele:

- Waldrand ist stufig
- Deckungsgrad < 40 % (eingerechnet Bäume mit BHD > 12 cm)
- 1 Asthaufen pro 5 a, mindestens 1,5 m hoch.
- Biotopbäume und ökologisch wertvolle Elemente sind zu schonen
- langsamwüchsige (Dornen-)Sträucher und aufkommende seltene/besondere Baum-arten sind freizu-stellen
- Pro 100 m mind. 2 m3 Totholz in Stammform mit Mindestdurchmesser 40 cm besonnt am Waldrand.

Ausschlussgründe sind:
Räumungsschläge, Verbrennen von Schlagabraum, Niederhalte-Servitute (Bahnlinie, Stromleitung), angrenzend an stark befahrene Strasse, Standorte entlang von Bauzonen, mangelndes ökologisches Aufwertungspotenzial, reine Nadelholzbestände.

Zusatz:
Hohe Stöcke mit Mindestdurchmesser > 40cm und Mindesthöhe > 80cm (bergseitig)

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement
Landwirtschaft und Wald (lawa)
Centralstrasse 33
Postfach
6210 Sursee

Telefon 041 349 74 00
www.lawa.lu.ch
lawa@lu.ch

© lawa Oktober 2026